

Girls in Sport

Sportengagement und Sportinteressen von Mädchen



6. Sommerakademie 2013 in Engelberg



Struktur des Vortrags

1. Zahlen und Fakten – Ergebnisse zur Sportbeteiligung von Mädchen in der Schweiz
2. Gründe und Erklärungen – Sportengagement und Sportinteressen von Mädchen aus sozialisations- und geschlechtertheoretischer Perspektive
3. Ideen und Fragen – Konsequenzen für die pädagogische Arbeit mit Mädchen im Sport



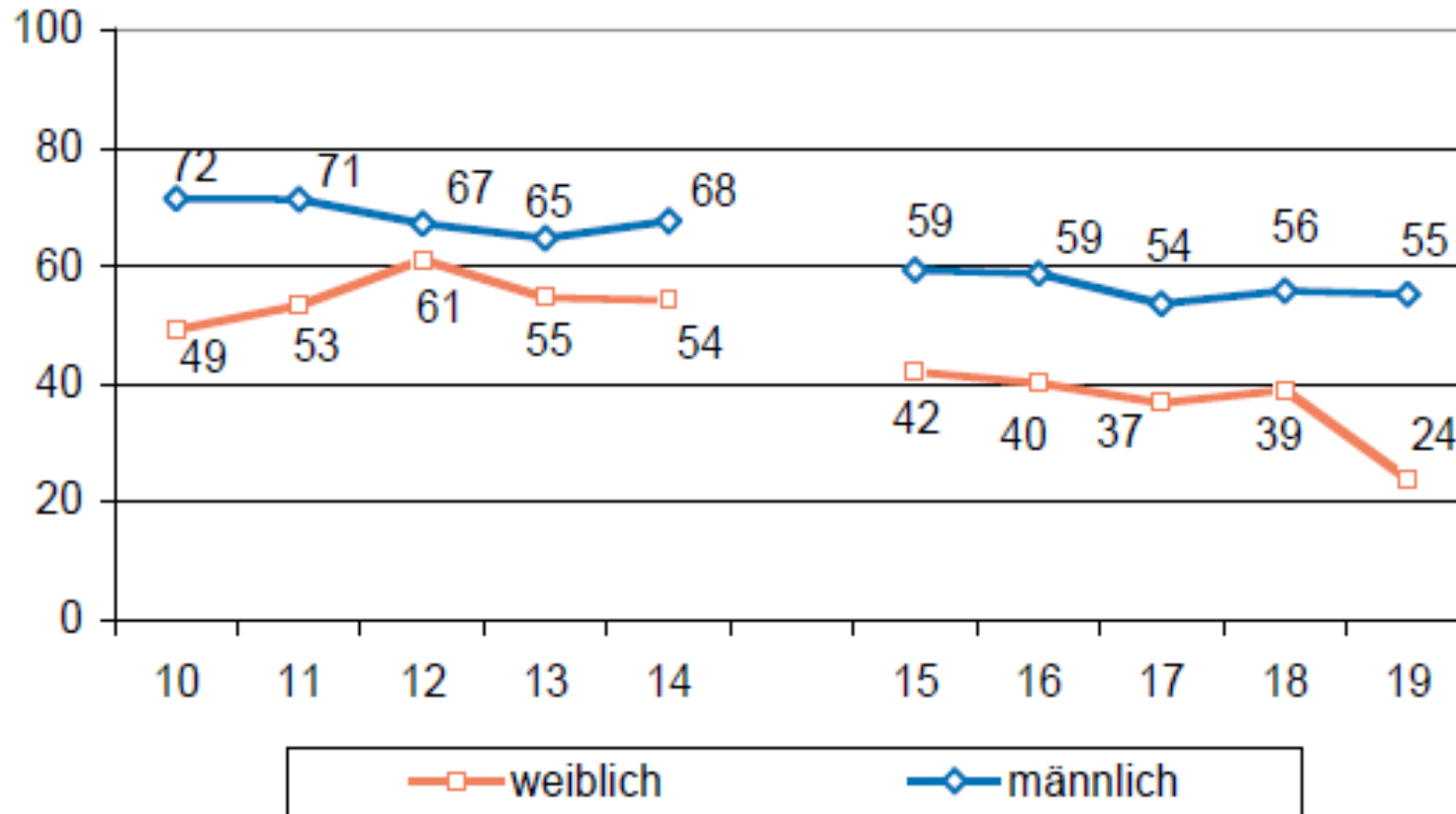


1. Zahlen und Fakten – Ergebnisse zur Sportbeteiligung von Mädchen in der Schweiz

- Mädchen sind im Vergleich zu gleichaltrigen Jungen außerhalb des Schulsports weniger sportlich aktiv.
- Mädchen sind in Sportvereinen im frühen Kindesalter und im Jugendalter unterrepräsentiert. Es zeigt sich ein deutlicher Drop-out-Effekt im Jugendalter.



Sportvereinsengagement von Mädchen in der Schweiz



Studie Sport Schweiz 2008



1. Zahlen und Fakten – Ergebnisse zur Sportbeteiligung von Mädchen in der Schweiz

- Mädchen sind im Vergleich zu gleichaltrigen Jungen außerhalb des Schulsports weniger sportlich aktiv.
- Mädchen sind in Sportvereinen im frühen Kindesalter und im Jugendalter unterrepräsentiert. Es zeigt sich ein deutlicher Drop-out-Effekt im Jugendalter.
- Mädchen interessieren sich vielfältig, orientieren sich im Jugendalter jedoch vermehrt an «typischen Mädchen- und Frauensportarten»
- Mädchen sind heute auch leistungssportlich aktiv, nennen aber zugleich Sportmotive wie Gesundheit, Schönheit, Abnehmen/Figur.



2. Gründe und Erklärungen – Sportengagement und Sportinteressen von Mädchen aus sozialisations- und geschlechtertheoretischer Perspektive

- Sportsozialisation: Menschen entwickeln und verändern ihre Sportinteressen und Sportmotive in einer lebenslangen Auseinandersetzung mit der sie umgebenden sozialen Umwelt.
- Geschlechtersozialisation: Menschen werden immer auch als Mädchen und Jungen, Männer und Frauen sozialisiert. Insbesondere im Jugendalter gewinnt die Frage der Geschlechtszugehörigkeit und Geschlechtsidentität an Bedeutung.



2. Gründe und Erklärungen – Sportengagement und Sportinteressen von Mädchen aus sozialisations- und geschlechtertheoretischer Perspektive

These: Die Zurückhaltung von Mädchen bzgl. des Sportvereinsengagements lässt sich darauf zurückzuführen, dass bestimmte Formen des Sports und des Sporttreibens nur bedingt mit gesellschaftlichen Vorstellungen über Weiblichkeit und Frausein vereinbar sind.

➔ Das Sportengagement, die Sportmotive und die Sportinteressen von Mädchen lassen sich als Resultat geschlechtersozialisatorischer Prozesse begreifen.



3. Ideen und offene Frage – Konsequenzen für die pädagogische Arbeit mit Mädchen im Sport

- Herausforderung: Einerseits den sportspezifischen Bedürfnissen der Mädchen und jungen Frauen im Hier und Jetzt nachkommen, andererseits aber auch Möglichkeiten für 'neue' sportive Erfahrungen schaffen.
- Welche Sportangebote können und sollten Vereine und andere pädagogische Einrichtungen Mädchen machen? Wie können sie inhaltlich an die Sportinteressen der Mädchen anschliessen, ohne sie dabei auf herkömmliche Weiblichkeitsvorstellungen zu reduzieren?
- Über welches Wissen sollten SportleiterInnen und Sportlehrpersonen verfügen, um Mädchen auch während der Jugendphase unterstützend und fördernd zur Seite zu stehen und sie ggf. im Sport zu halten?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

